Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 895.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 20. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 19. Dez. Der König hat den Regierungs-Rath Friedheim zu Berlin zum Ober-Regierungs-Rath ernannt; dem Rendanten der Generalkasse des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Rechnungs-Rath Hasselbach den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath, den bei demselben Ministerium angestellten Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren Pathe und Hesse den Charakter als Rechnungs-Rath, und den Badearzt zu Johannisbad in Böhmen, Sanitäts-Rath Dr. med. Kopf, den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath verliehen.

Die Kataster-Kontrolleure Heuer zu Neuhaldensleben, Hoffmann zu Genthin, Kligge zu Wetzlar, Kreuel zu Oschersleben, Meermann zu Rogasen, Pröpper zu Geldern, Schall zu Neumark, Schmidt zu Neustettin, Voigtgast zu Nauen und Zirkel zu Neuß sind zu Steuer-Inspektoren ernannt worden.

Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Schanz am Real-Gymnasium zu Kassel zum Oberlehrer derselben Anstalt ist genehmigt worden. Dem ordentlichen Lehrer am Real-Gymnasium zu Münster, Dr. Hubert zum Egen, ist der Titel Oberlehrer beigelegt worden. Am Schullehrerseminar zu Neuwied ist der bisherige Rektor der Stadtschule zu Wusterhausen a. d. Dosse, Dr. Graf, als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Der Kanzlei-Vorsteher im Reichs-Schatzamt, Hasse, ist zum Geheimen Kanzlei-Direktor ernannt worden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung.

Berlin, 19. Dezember. Am Ministertisch: v. Bötticher.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Der Bericht über die bisherige Ausführung von Bestimmungen verschiedener Gesetze über den Erwerb von Privateisenbahnen für den Staat wird der Budgetkommission, die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres vom 1. April 1880/81 der Rechnungskommission überwiesen.

Sodann wird die zweite Berathung des Etats von 1884/85 fortgesetzt und zwar: Ministerium für Handel und Gewerbe.

Tit. 2a von Kap. 29 der Einnahmen: Gebühren für Revision von Dampfkesseln 244,000 M. beantragt die Budgetkommission zu streichen und außerdem die Annahme folgender Resolution:

„die Staatsregierung aufzufordern, im nächsten Jahre einen Plan über die in Aussicht genommene Neuorganisation des Dampfkesselrevisionswesens vorzulegen und dabei in Erwägung zu ziehen, ob nicht durch weitere Ausbildung der Kesselrevisionsvereine, eventuell unter entsprechender Aenderung des Gesetzes vom 3. Mai 1872, der beabsichtigte Zweck besser erreicht werden kann."

Abg. Stengel als Referent der Budgetkommission führt zur Begründung des Antrages aus, daß die Kommission sich nicht mit dem Vorschlage der Regierung einverstanden erklären könne, das Revisionswesen für Dampfmaschinen von den Kreisbaubeamten auf besonders zu diesem Zwecke zu ernennende Maschinentechniker übergehen zu lassen, eventuell unter entsprechender Aenderung des Gesetzes vom 3. Mai 1872, der beabsichtigte Zweck besser erreicht werden kann.

Geh. Rath Mosler bittet um Wiederherstellung der Etatsposition, indem er ausführt, daß bei der allgemeinen Umbildung der Baukreise die Staatsbaubeamten künftig nicht im Stande sein werden, neben den Geschäften ihres Hauptamtes die technisch-polizeiliche Ueberwachung des Dampfkesselbetriebes in ersprießlicher Weise vorzunehmen.

Abg. Hitze (Zentrum) plaidirt für Uebertragung der Kesselrevisionen an die Fabrikinspektoren, deren Zahl er zu erhöhen bittet.

Minister v. Bötticher bittet den Vorredner, dessen große Verdienste um die Entwickelung unserer Industrie er anerkenne, von seinem Vorschlage Abstand nehmen zu wollen. Wenn die Regierung für die Reform unseres Fabrikinspektorenwesens einen bestimmten Plan noch nicht gefaßt habe, so liege das an dem Umstande, daß, wenn die soziale Reform auf dem Gebiete der Unfallversicherung zur Durchführung gelangen sollte, diese Seite der Thätigkeit der Gewerberäthe einen ganz anderen Charakter annehmen müsse. Die Gewerberäthe mit der Revision der Dampfkessel zu betrauen, sei aber um deshalb nicht angänglich, weil deren Zahl eine zu geringe, und weil die Aufgaben dieser Beamtenkategorie zu umfangreich sind. Es sei auch nicht opportun, wenn man diesen Beamten polizeiliche Exekutivgewalt für die Industrie beimessen wollte, man würde damit die ordentliche Polizei nicht wesentlich entlasten und der Industrie nicht sonderlich nützen. Die Urheberin des Planes, die Revisionen besonderen Technikern zu übertragen, sei nicht die Gewerbeverwaltung, sondern die Bauverwaltung, der allerdings jene rückhaltlos zugestimmt habe. Eine große Zahl von Baubeamten sei nicht mehr in der Lage, die Revision mit derjenigen Sicherheit ausführen zu können, die unbedingt nothwendig sei. Bei aller Anerkennung der Thätigkeit der Kesselrevisoren seien diese doch nicht im Stande, das ganze Revisionsgeschäft zu übernehmen, zumal dieselben die Revisionen zu dreimal höherem Preise ausführen, als die staatlichen Beamten. Er bitte deshalb, entweder dem Vorschlage der Regierung wegen Schaffung neuer Organe sofort zuzustimmen oder die Sache noch einmal in der Kommission eingehend zu erörtern, wozu das nöthige Material bereitwilligst zur Verfügung gestellt werden solle.

Abg. Dr. Huyssen erklärt sich gegen den Antrag der Kommission.

Auf den Antrag des Abg. Hitze beschließt das Haus die Rückverweisung dieses Titels nebst den übrigen einschlägigen Positionen des Etats an die Budgetkommission.

Der Rest des Etats wird nach unwesentlicher Debatte ebenfalls bewilligt.

Es folgt der Etat des Staatsanzeigers (Einnahme 500 350 M., Ausgaben 452 310 M.).

Abg. Rickert führt Klage über die in dem „Staatsanzeiger" veröffentlichten Zeitungsstimmen, in denen er die nothwendige Rücksichtnahme auf die Mitglieder des Hauses vermißt. Er sei von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" einst als Autor eines Artikels in der „Danziger Zeitung" bezeichnet worden, den er nicht geschrieben hatte. Trotzdem er erklärte, daß er der Autor nicht sei, wurde in den Spalten der offiziösen Presse diese Erklärung todtgeschwiegen.

Geh. Rath von Kurowski erklärt, daß die Redaktion des „Staatsanzeigers" mit der größten Bereitwilligkeit jede Berichtigung aufnehme.

Abg. Dr. Windthorst wünscht, daß im „Staatsanzeiger" Politik überhaupt nicht getrieben werden möge, und giebt dem Abg. Rickert den Rath, es ganz ebenso zu machen, wie er, der weder auf die Anzapfungen der offiziellen noch der offiziösen, noch der liberalen Presse reagire (Heiterkeit). Auch hier sich zu beklagen, sei zwecklos, es verlaufe doch Alles im Sande.

Der Etat wird genehmigt, ebenso die Etats der auswärtigen Angelegenheiten, der Landesvermessung und des Kriegsministeriums, darunter die Position von 487,500 M. zum Ankauf der Waffensammlung des Prinzen Karl.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag, 8. Januar 1884, Vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Etatberathung (Etats der direkten, der indirekten Steuern und der allgemeinen Finanz-Verwaltung).

Schluß 1¾ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 19. Dez. Von besonderem Interesse ist die Rückwirkung, welche das neue Gesetz über die Einkommenbesteuerung auf die Regelung des Wahlrechts haben würde. Es sollen danach zur Regelung des Wahlrechts sowie auch zu Zwecken der Kommunalbesteuerung diejenigen Personen, welche ein Jahreseinkommen unter 1200 M. besitzen und somit von der neuen Einkommensteuer befreit sind, zu fingirten Steuersätzen veranlagt werden, und zwar bei einem Einkommen bis 420 M. zu einer Jahressteuer von 1,20 M., bei 420—660 M. Einkommen zu 2,40 M., bei 660—900 M. Einkommen zu 4 M. und bei 900—1200 M. zu 8 M. Jahressteuer. Für die Feststellung der nach dem Maßstabe der Besteuerung geregelten aktiven und passiven Wahlberechtigungen treten diese fingirten Steuersätze an Stelle der bisher entrichteten Klassensteuer. Die Begründung des Wahlrechts auf fingirte Leistungen an direkten Steuern ist gewiß eine staatsrechtliche Seltsamkeit. Es kommt aber ferner hinzu, daß durch das neue Einkommensteuergesetz nicht nur eine große Reihe von Staatsbürgern ganz von der Personalsteuer befreit wird, sondern daß auch durch die neue einzuführende Steuerskala, welche die höheren Einkommen stärker heranzieht, die geringeren mehr entlastet, auch in den Leistungen der noch einkommensteuerpflichtig bleibenden Personen eine bedeutende Verschiebung eintritt, welche wieder auf die Abgrenzung der Wählerklassen von tiefgehendem Einfluß sein wird. Die „Germania" bemerkt bereits: „Darin (nämlich in der Steuerbefreiung von Einkommen unter 1200 M.) und in der künftigen niedrigeren Besteuerung vieler Steuerstufen über 1200 M. liegt eine Minderung des ohnehin schon geringen Wahlrechts der unteren und mittleren Klassen bei den Zensuswahlen, welcher wir niemals zustimmen werden, so daß hier die übrigens naheliegenden Abhilfemittel ins Auge gefaßt werden müssen." Auf diese Abhilfemittel darf man gespannt sein. Man sieht, nach wie vielen Seiten hin diese Steuerreform der sorgfältigsten Prüfung bedarf.

— Bei den Majestäten fand heute im königlichen Palais ein Diner statt, zu welchem sämmtliche hier anwesende Botschafter mit einer Einladung beehrt waren.

— Laut Telegramm aus Rom kehrt der Kronprinz mit seiner Begleitung über München am Sonntag Vormittag auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe hierher zurück. General Graf Blumenthal reist noch am selben Tage weiter nach Magdeburg.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Allmählich wird es Licht über die Vorgeschichte der Romreise des Kronprinzen, und es gilt jetzt als sicher, daß ihr Urheber Niemand anderer als der Reichskanzler ist, der den Vorschlag machte, als der Kronprinz schon in Spanien war. Fürst Bismarck stellte dem Kaiser vor, daß ein Höflichkeitsbesuch im Vatikan der gegenwärtigen Lage entsprechen würde. Dem Kaiser wollte der Plan nicht recht einleuchten, doch theilte er ihn seinem Sohne, während er sich in Madrid aufhielt, mit. Der Kronprinz war völlig überrascht über diesen Vorschlag, und zwar gerade nicht angenehm. Indessen mochte er die Verantwortlichkeit nicht auf sich nehmen, dem Vorschlage des verantwortlichen Leiters der auswärtigen Angelegenheiten entgegenzutreten. Er übernahm also die Reise; in welcher Stimmung, darauf kann man schließen aus einer Aeußerung, die er in Madrid that, er werde, ehe er nach Berlin zurückkehre, wohl noch die halbe Welt durchreisen müssen. Ob die Begegnung zwischen dem König Humbert und dem Kronprinzen ohne das Eintreten des Reichskanzlers in Rom oder aber in Genua erfolgt wäre, das wird wohl nicht aufgeklärt werden.

— Wie die „Post" meldet, sind die Verhandlungen betreffs der Berlin-Hamburger Eisenbahn zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt.

— Der § 37 des neuen Einkommensteuer-Gesetzentwurfes, welcher von den Steuerperioden handelt, enthält die Bestimmung, daß die Veranlagung immer auf einen Zeitraum von zwei Jahren erfolgen soll. Man will hierin — wohl mit Recht — eine Art Vorbereitung auf die Einführung zweijähriger Budgetperioden sehen.

Wien, 18. Dez. Die „Presse" veröffentlicht den Wortlaut des vom Finanzministers und vom Handelsminister genehmigten Uebereinkommens wegen Verstaatlichung der Kronprinz-Rudolf-Bahn. Aus demselben ergiebt sich, daß der Betrieb der Rudolfbahn vom 1. Januar 1884 ab für Rechnung des Staates geführt wird. Die Rudolfbahn bleibt auch nach dem 1. Januar 1884 Besitzerin des im Eisenbahnbuche einen Bestandtheil der bücherlichen Einheit bildenden festen und beweglichen Materials, soweit dasselbe den Prioritätsbesitzern zu haften hat. Sämmtliche Reserven gehen in den Staatsbesitz über. Der Gewinn fällt ausschließlich dem Staate zu, welcher von dem Einlösungsrechte Gebrauch macht, wenn die Rudolfbahn ausreichende Sicherheit dafür bietet, daß die vom Staate zu übernehmenden Silberprioritäten keine größere Belastung als die festgesetzte treffen könne. Dieser Belastung wird diejenige gleichgeachtet, welche sich durch Aufnahme eines neuen einheitlichen bis zum 1. August 1956 rückzahlbaren Konvertirungsanlehens ergiebt, dessen Jahreslast einer 5 Prozent in Silber nicht übersteigenden Verzinsung nebst Amortisationsquote innerhalb der Tilgungsdauer gleichkommt.

Konstantinopel, 18. Dez. Nach einer Meldung aus Adalia (Kleinasien) vom 14. cr. haben in Folge heftigen Sturmes 6 große Schiffe und 15 Küstenfahrer Schiffbruch gelitten, die Mannschaft sämmtlicher Schiffe fand in den Wellen den Tod. Der in Adalia selbst durch den Sturm verursachte Schaden ist sehr erheblich.

Kairo, 19. Dez. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus.") Dem englischen Generalkonsul Baring ist keine Mittheilung davon zugegangen, daß die englische Regierung beabsichtigen soll, nöthigenfalls das Mittelmeergeschwader nach Alexandrien zu senden.

* Zur Reise des Kronprinzen.

Rom, 18. Dez. Der König hat dem Grafen Blumenthal den Großkordon des St. Mauritius- und Lazarusordens und dem Hofmarschall des Kronprinzen, Kammerherrn v. Normann, sowie dem General v. Loë den Großkordon des Ordens der italienischen Krone verliehen. — Nach den bisherigen Dispositionen wird der deutsche Kronprinz nächsten Donnerstag Abend von hier nach Bozen abreisen und von dort aus die Reise nach Berlin fortsetzen.

Rom, 19. Dez. (Ausführlichere Meldung.) Um 10½ Uhr verließen der König und der deutsche Kronprinz mit ihrem Gefolge zu Wagen den Quirinal, um sich zu der auf den farnesinischen Feldern, zwei Kilometer außerhalb der Porta del Popolo, stattfindenden Revue zu begeben. Der Zug bewegte sich durch die Via nazionale und den Korso seiner ganzen Ausdehnung entlang. Die hohen Herrschaften wurden von der auf den Trottoirs angesammelten Menschenmenge mit lauten Zurufen begrüßt. Um 11 Uhr langte der Zug an dem Paradefelde an, dessen Grenzen von zahllosen Zuschauern besetzt waren. Der König und der Kronprinz, in deren Wagen sich auch Prinz Ludwig Wilhelm von Baden befunden hatte, bestiegen goldbraune Pferde und begaben sich, gefolgt von dem Kronprinzen Viktor Emanuel, dem Herzoge von Aosta und dem Prinzen von Baden, auf das Paradefeld, wo sie von einer zahlreichen und glänzenden Suite, in der sich auch der Botschafter v. Keudell in der Kürassier-Uniform und alle Militär-Attachés befanden, erwartet wurden. In die Klänge der italienischen und preußischen Hymne mischten sich jetzt enthusiastische und fortgesetzte Hochrufe auf Deutschland, auf die Allianz, auf den König und den deutschen Kronprinzen. Bald nach 11 Uhr traf auch die Königin, von warmen Zurufen empfangen, auf den farnesinischen Feldern ein.

Die Truppenrevue verlief sehr glänzend. Der König und der deutsche Kronprinz, denen ein Gefolge von etwa 250 Offizieren sich anschloß, ritten zunächst die Front der Truppen entlang und nahmen sodann bei dem Wagen der Königin Aufstellung. Hierauf erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen, den die vom Publikum mit lebhaftem Beifall begrüßten Versaglieri eröffneten. Besondere Aufmerksamkeit erregten auch das Alpenjägerregiment und die Gebirgsartillerie-Batterien. Während des Vorbeimarsches war der König mit dem Kronprinzen, der links von der Königin hielt, in fortwährender lebhafter Unterredung, über die Haltung der Truppen sprach der Kronprinz dem König, sowie dem General Mezzacapo und dem Kriegsminister seine hohe Befriedigung aus. Der König beauftragte den Kriegsminister, den in der Parade gestandenen Truppen seine Zufriedenheit durch einen Tagesbefehl auszusprechen. Das Paradefeld und die in der Nähe befindlichen Höhen waren von großen Menschenmassen umgeben, welche fortgesetzt Hochrufe auf den König, die Königin und den Kronprinzen ausbrachten. Gegen 1 Uhr war die Truppenrevue zu Ende. Der König, die Königin, der deutsche Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten kehrten zu Wagen nach dem Quirinal zurück. Seitens der Bevölkerung wurden dem König und der

Königin, sowie dem deutschen Kronprinzen auf dem ganzen Wege abermals enthusiastische Huldigungen dargebracht. Nach der Rückkehr in den Quirinal geleiteten der König, der Prinz von Neapel und der Prinz Amadeus den deutschen Kronprinzen nach seinen Gemächern.

Nachmittags machten der König, die Königin, der deutsche Kronprinz und der Prinz Amadeus wiederum eine gemeinsame Spazierfahrt. Um 5 Uhr begab sich der Kronprinz nach dem deutschen Botschaftshotel, um dort die Begrüßung der Herren und Damen der deutschen Kolonie entgegenzunehmen, in deren Namen ein Mitglied derselben eine Adresse überreichte.

Die „Pol. Korr." berichtet aus Rom: Wie man uns meldet, hatte König Humbert dem deutschen Kaiser auf telegraphischem Wege die Bitte ausgesprochen, Se. Majestät möge gestatten, daß der deutsche Kronprinz seinen Aufenthalt in Rom auf mehrere Tage erstrecke. Die überaus wohlwollende Erwiderung des Kaisers Wilhelm lautete dahin, daß er dem Kronprinzen volle Freiheit in Bezug auf die Dauer seines Besuches gewähre, aber den König bitte, die Abreise rechtzeitig genug zu vereinbaren, damit Se. k. und k. Hoheit zum Weihnachtsfeste wieder in Berlin sei. Der Kronprinz, der über den ihm in Rom zu Theil gewordene Empfang die höchste Befriedigung äußert, hat sich (wie wir bereits berichteten) dem Wunsche des Königs Humbert Rechnung tragend, entschlossen, seinen Aufenthalt in Rom bis Donnerstag, den 20. d. Mts. auszudehnen. Die Rückreise des Kronprinzen aus Rom wird ohne größere Unterbrechung derselben erfolgen. Obschon die Gerüchte von einem Gegenbesuche des Königs Humbert in Berlin im Augenblicke ihres Auftauchens verfrüht auftraten, gilt es in unterrichteten römischen Kreisen dennoch als sicher, daß der König im Laufe des nächsten Jahres eine Reise nach Berlin unternehmen und wahrscheinlich dem deutschen Kronprinzen die Zusage schon anläßlich des gegenwärtigen Aufenthaltes des Letzteren in Rom ertheilen wird.

Locales und Provinzielles.

Posen, 20. Dezember.

d. [Die Anzahl der Staatspfarrer] in der Erzdiözese Gnesen-Posen beträgt gegenwärtig, nachdem am 18. d. M. der Pfarrer Mörke, welcher mehrere Jahre Propst in Powidz war, gestorben ist, nur noch 8. Es sind dies die Pfarrer: Brenk in Kosten, Czerwinski in Zirke, Gutzmer in Grätz, Kick in Kähme, Kolany in Murzynno, Kubeczak in Xions, Lizak in Schrotz, Rymarowicz in Chrzysko.

d. Ueber die Audienz der polnischen Deputation aus Galizien, welche am 16. d. M. dem Papste das Gemälde Matejkos „Sobieski vor Wien" überreichte, theilt der Krakauer „Czas" noch Folgendes mit:

„In dem Saale, wo das Gemälde Matejkos aufgestellt worden war, hatten sich sämmtliche in Rom sich aufhaltenden Polen, der päpstliche Hof und die Kardinäle versammelt. Kardinal Graf Ledochowski, welcher die polnische Deputation führte, hielt die Ansprache an den Papst. Außerdem sprach Graf Tarnowski etwa folgende Worte: „Polen, indem es sich Sobieski's würdig erweisen will, hatte in seiner gegenwärtigen Lage einen einzigen Weg dazu, indem es ebenso handelte, wie er, als er am Tage nach dem Siege dem h. Stuhle seine Huldigung übersandte. Matejko verstand diesen Gedanken, er wollte, daß das Gemälde dem h. Vater überreicht werde, und opferte es zu diesem Behufe der Nation. Geruhe, o heiliger Vater, diese Gabe anzunehmen, und segne uns in den für die Kirche und unsere Nation unglücklichen Zeiten, damit wir die Kraft der Ausdauer, des Muthes, der Treue zum Kreuze, des einzigen Zeichens des Sieges, gewinnen". Der Papst pries alsdann mit warmen Worten den Ruhm Sobieski's und die Verdienste, welche Polen dem Christenthum erwiesen habe, nahm sodann das Geschenk mit Dank an, und ertheilte den Mitgliedern der Deputation, deren Familien und der gesammten polnischen Nation seinen Segen. Hierauf wurden dem Papste die einzelnen Mitglieder der Deputation vorgestellt, mit denen er sich längere Zeit unterhielt; Matejko überreichte er das Kommandeurkreuz Pius IX. mit dem Stern."

r. **Im Handwerkerverein** fand am 17. d. M. eine freie Besprechung über das Innungswesen statt; zu derselben hatten sich zahlreiche Mitglieder des Vereins, hauptsächlich Handwerker, auch manche Nicht-Mitglieder, welche Handwerkerkreisen angehören, eingefunden. Das Referat über dieses Thema hatte Stadtsekretär Bolz, welcher durch seine berufliche Thätigkeit mit dem Innungswesen unserer Stadt wohlvertraut ist, übernommen. — Derselbe wies einleitend darauf hin, daß mehr denn je Versuche, die Handwerker-Innungen wieder zu beleben, in den letzten Jahren weitere Kreise, selbst die gesetzlichen Faktoren, wiederholt beschäftigt haben und warf alsdann zunächst einen Rückblick auf die Entstehung und die Entwickelung des Innungswesens und die bezügl. Verhältnisse in unserer Stadt. Wenn man heute unter einer Innung die freiwillige Vereinigung von Handwerksmeistern desselben oder gleichartiger Gewerbe zur Förderung der gemeinsamen Interessen, d. h. also eine Genossenschaft versteht und die noch jetzt bestehenden Innungen in gewissem Sinne wohl als eine Fortsetzung der früheren Zünfte oder Innungen angesehen werden könne, so dürfe man in ihnen doch nur insoweit eine Uebereinstimmung der Verhältnisse suchen, als es sich um Erfüllung der Innungszwecke, nicht aber um Ausübung aufgehobener Rechte und Befugnisse der früheren zwangsverbindlichen Genossenschaften handelt. Die Zünfte gehören zu den ältesten korporativen Einrichtungen. Sie bildeten sich bei uns mit Genehmigung des Staates als Verbindungen mehrerer zur Betreibung gewisser Gewerbe in eigenem Namen berechtigten Personen behufs Ausübung dieses Gewerbes nach gewissen Regeln unter selbst gewählten Vorstehern mit der Befugniß, alle anderen Personen von diesem Gewerbe in dem Bezirk der Zunft auszuschließen. — Der Vortragende erörterte nun das Zunftwesen früherer Zeiten: die Zunftordnung (das schriftlich abgefaßte Gesetz über Rechte und Pflichten der Mitglieder), die zünftigen Gewerbe, (in denen sich mit Verbindungsrechten ausgestattete Zünfte bilden konnten), die freien unzünftigen Handwerke (welche von allen Personen, die sich dazu gehörig anmeldeten, betrieben werden konnten), die gesperrten oder geschworenen Zünfte (welche keine auswärtigen Gesellen annahmen, und ihre Gesellen nur an solche Orte, wo ihre Zunft auch gesperrt war, wandern ließen), die geschlossenen Zünfte (welche in einem bestimmten Bezirke nur eine gewisse Anzahl von Meistern aufnahmen oder nur für bestimmte Häuser oder Verkaufsläden arbeiteten oder verkauften), die Bestimmungen über die Erlangung des Meisterrechts (welches die Befugniß gewährte, auf eigene Rechnung das Gewerbe auszuüben, Gesellen und Lehrlinge zu halten und sich aller der Zunft zustehenden Rechte zu bedienen), sowie über den Verlust des Meisterrechts, die Befugnisse der Zünfte (zu denen hauptsächlich die Ausübung des Zunftzwanges, d. h. des Rechtes, Personen, welche nicht zur Zunft gehörten, die Ausübung des Zunfthandwerks zu verwehren, und die Zunftgenossen zur Betreibung des Zunfthandwerks nur nach den Innungsvorschriften anzuhalten). Die Organisation der Zünfte, wie sie sich allmälig aus den Verhältnissen herausgebildet hatte, war ein organischer Bestandtheil des damaligen Volkslebens, und es konnte daher denn auch ein korporativer Geist daraus hervorgehen, der durch seine Kraft, Solidität und selbstbewußte Stärke heute umsomehr die Bewunderung erregt, je weniger ein solcher Geist in den jetzigen Handwerkerverhältnissen zu finden ist, und je mehr er seit dem übermächtigen Anwachsen der Großindustrie abgenommen hat. Die Zünfte hatten nicht nur eine volkswirthschaftliche, sondern auch eine soziale, unter Umständen auch eine politische Bedeutung; ihnen fehlte aber auch die Schattenseite nicht, die hauptsächlich darin lag, daß die Zünfte in technischer Hinsicht zum Schlendrian führten, daher zum Fortschritt und zur Weiterwickelung nicht beitrugen. Diesen Zuständen trat die vom Staate ausgehende Regelung der gewerblichen Verhältnisse entgegen, welche dazu diente, das Gewerbe aus den früheren zunftgemäßen Gewohnheiten auf freiere Bahnen hinüber zu leiten. — Redner erörtete alsdann, wie in Preußen die gewerblichen Verhältnisse geregelt worden seien, zunächst durch das Edikt vom 2. November 1810 (wonach die Lösung eines Gewerbescheines zum Betriebe eines Gewerbes keinem bis dahin Unbescholtenen verweigert werden dürfe, womit also die Vorrechte der Zünfte aufgehoben waren), dann durch die Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, welche, fußend auf dem Prinzipe der Gewerbefreiheit, alle in den einzelnen Landestheilen bisher noch bestehenden Beschränkungen des freien Gewerbebetriebes, sowie alle gewerblichen Abgaben, mit Ausnahme der an den Staat zu entrichtenden Gewerbesteuer, beseitigte, und die Zünfte als freie Genossenschaften und als Organe gewerblicher Selbstverwaltung behufs Förderung der gewerblichen Interessen bestehen ließ. Im Handwerkerstande stieß aber die Durchführung der Gewerbefreiheit auf entschiedene Abneigung, welche in dem allgemeinen deutschen Handwerker-Parlament (im Jahre 1848) zum Ausdrucke kam. Der dort aufgestellte Entwurf einer deutschen Gewerbe-Ordnung, nach welcher die alten Zunftbeschränkungen wiederhergestellt werden sollten, blieb wenn auch nicht zur Ausführung gelangt, nicht ohne praktische Folgen, indem die Gewerbe-Ordnung von 1845 im Sinne älterer Zustände durch die preußische Verordnung vom 7. Februar 1849 modifizirt wurde. Durch dieselbe wurden Lehrlings- und Gesellenzeit, ebenso Gesellenprüfung obligatorisch wieder eingeführt, die Arbeitsbefugnisse der wichtigeren Handwerke streng begrenzt, auch die Gewerberäthe eingeführt, eine Einrichtung, die jedoch nur geringen Erfolg hatte. Nachdem alsdann neue Modifikationen erfolgt waren, (so im Jahre 1861), wurde durch das Gesetz vom 8. Juli 1868 über den Betrieb der stehenden Gewerbe das Prinzip der Gewerbefreiheit auf das Gebiet des gesammten norddeutschen Bundes ausgedehnt, nachdem inzwischen unter dem 1. November 1867 das Freizügigkeitsgesetz erlassen worden war. Diesem sogenannten Noth-Gewerbegesetz folgte sodann am 21. Juni 1869 die später zum Reichsgesetz erhobene, heute mit manchen Abänderungen noch giltige Norddeutsche Gewerbeordnung. Hiermit beginnt diejenige Periode, welche von den Gegnern der Gewerbefreiheit als die dem Handwerk verderbliche bezeichnet wird. — Der Redner machte alsdann Mittheilungen über die Entwickelung des Innungswesens in unserer Stadt, in der sich schon frühzeitig Kaufmanns- und Handwerker-Innungen gebildet haben, sowie über die Statuten der einzelnen Innungen; es bestanden zwei kaufmännische Innungen, von denen die eine aus Kaufleuten bestand, die mit wollenen Stoffen handelten, während die andere aus Mitgliedern zusammengesetzt war, die mit allen möglichen anderen Gegenständen Handel trieben; außerdem gehörten zu derselben Posamentiere und Apotheker. Eine Vereinigung der Kaufleute hat sich bis in die neueste Zeit erhalten, und noch i. J. 1853 bestand hier eine ausschließlich durch christliche Mitglieder gebildete kaufmännische Korporation, die aber nur wenige Mitglieder zählte, und heute wohl gar keine Bedeutung mehr hat; an ihre Stelle ist die Handelskammer mit weitergehenden Befugnissen und Rechten getreten. Die Handwerker-Innungen waren mit zunftgemäßer Organisation, zum Theil auch noch mit besonderen Privilegien ausgestattet. Um d. J. 1560—1600 gab es in der Altstadt Posen 29 Innungen, von denen nur noch folgende 12 bestehen: die Innungen der Schneider, Schuhmacher, Tischler und Schreiner, Stellmacher, Börcher, Schmiede, Kupferschmiede, Fleischer, Schlosser nebst Uhrmachern und Büchsenmachern, Töpfer, Fischer, Zimmerleute. Die einzelnen Innungen zählten damals 46 resp. 45 (so die Schneider- und Schuhmacher-Innung) bis 6 Mitglieder (Seifen- und Pottaschsieder). Zur Zeit des Königs Stanislaus August gab es um d. J. 1781 21 Innungen mit zusammen 199 Mitgliedern, während gegenwärtig die Anzahl der steuerpflichtigen Meister 358, die der Gesellen 222, die der Lehrlinge 167 beträgt. Die Anzahl der Kürschnermeister ist gestiegen von 4 auf 15, die der Fleischermeister von 18 auf 112, die der Bäcker von 15 auf 74. Der Vergleich mit der früheren Periode giebt die Gewißheit, daß die Zahl der Handwerker sich in Posen mit dem Wachsen der Einwohnerzahl verhältnißmäßig stark vermehrt hat und daß viele Gewerbetreibende keiner Innung angehören. Ob sich auch der Wohlstand des Handwerkerstandes von früher her im Durchschnitt erhalten oder vermehrt hat, ist eine andere Frage, die aber im Allgemeinen im verneinenden Sinne beantwortet zu werden pflegt, ob mit Recht, wird sich schwer feststellen lassen. — In Folge mehrfacher Vorstellungen wurde dem Reichstage i. J. 1881 der Entwurf zu einem Gesetze, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung, vorgelegt, welches die Wiederbelebung des Innungswesens, und damit die Hebung des Handwerkerstandes im Auge hatte; durch Reichsgesetz vom 18. Juli 1881 wurden die §§ 97—104 der Gewerbeordnung vom Juni 1869 aufgehoben und durch neue Bestimmungen ersetzt. Redner las diese Bestimmungen vor schloß alsdann folgendermaßen: Diese zum Theil neuen Bestimmungen sollen dem Handwerkerstande Gelegenheit geben, seine Interessen in wirksamerer Weise wahrzunehmen, als es vorher thunlich war; sie zielen darauf ab, zunftartige Einrichtungen wieder ins Leben zu rufen, und da sei es wohl erlaubt, nochmals auf den Kern der Zünfte, ihren Geist, als die Hauptsache, hinzuweisen. Auch das Gesetz stelle als erste Aufgabe einer Innung die Pflege des Gemeingeistes, sowie die Aufrechterhaltung und Stärkung der Standesehre unter den Innungs-Mitgliedern hin. Von ganz besonderem Werthe für die künftige Ergänzung der Innungen sei noch die Fürsorge für die technische, gewerbliche und sittliche Ausbildung der Lehrlinge, wozu die bestehende gewerbliche Fortbildungsschule eine nicht genug zu schätzende Gelegenheit bietet. Die Innungen seien jetzt nicht in der Lage, ihre Mitwirkung auch denjenigen Lehrlingen gegenüber geltend zu machen, welche bei einem nicht zur Innung gehörigen Gewerbtreibenden in der Lehre sind. Wie man die neuen Verhältnisse auch gestalten möge, soviel stehe fest, daß sie werthlos sein werden, wenn es nicht gelingt, etwas jenem Geiste Aehnliches anzubahnen und zu erzielen. Hier helfe aber kein Gesetz, nur der freie, aber gute Wille der Einzelnen könne dahin führen. Selbst wenn es dem heutigen Handwerke gelingt, sich den korporativen Geist der alten Zunft anzueignen, so werde es der Großindustrie gegenüber doch nur eine untergeordnete Rolle spielen können. Dies sei aber kein Grund, von dem beabsichtigten Versuche abzustehen. Der Handwerkerstand bedürfe einer inneren Reorganisation und einer Consolidation in sich; hierzu möge Jeder beitragen, der es kann. Wir Alle haben die Pflicht, unseren ehrsamen Handwerkerstand nach besten Kräften zu unterstützen, denn noch gilt das alte Sprüchwort: „Handwerk hat einen goldenen Boden". Möge ihm dieser erhalten bleiben! — An diesen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine längere Diskussion, an der sich viele Handwerksmeister betheiligten und welche den Beweis lieferte, wie sehr sich dieselben für die vorliegende Frage interessiren. — Schlossermeister Habertag wies darauf hin, wie früher die Lehrlings- und Meisterprüfungen nur als etwas Nebensächliches behandelt worden seien und wie es damals meistens nur darauf angekommen sei, durch die Prüfungen Geld in die Kasse zu bekommen. Die grenzenlose Gewerbefreiheit habe so großen Schaden angerichtet, daß man sich genöthigt gesehen, Abhilfe zu schaffen, da das Handwerk immer mehr zu Grunde gehe. Wenn von dem Handwerk auf den Gewerbeausstellungen Tüchtiges geleistet werde, so sei dies der älteren Generation der Handwerkskräfte, nicht der jüngeren, zu verdanken. Man müsse demnach für stabile feste Innungen sein. — Tapezier Neubert bezeichnete es als einen Uebelstand, daß viele Meister, so besonders die Schlosser, so zahlreiche Lehrlinge halten, die aus diesem Grunde so wenig lernen können. Es wurde dies von einem der Anwesenden, einem Schlossermeister, damit erklärt, daß zur Schlosserei ein großer Andrang sei, da viele bei den Eisenbahnen beschäftigte Leute die Schlosserei erlernt haben müssen. — Mechanikus Förster wies darauf hin, viele Lehrlinge von ihren Meistern übermäßig ausgenutzt werden; und da sich der heutige Handwerkerstand aus denjenigen Schichten, welche wenig Bildung haben, rekrutirt, so dürfe man sich demnach nicht darüber wundern, daß die Lehrlinge wenig lernen; sie würden später gewiß ihren früheren Meistern stets dankbar dafür sein, wenn diese sie etwas Tüchtiges lernen lassen. — In Folge einer Anfrage des Vorredners in Betreff der Lehrlingsprüfungen erklärte Stadtsekretär Bolz: daß denjenigen Innungen, welche nachweislich in der Ausbildung von Lehrlingen Tüchtiges leisten, auf ihren Antrag die Befugniß ertheilt werden kann, auch Lehrlinge, die bei Nicht-Innungsmeistern gelernt haben, zu prüfen; doch sei bisher ein derartiger Antrag hier nicht gestellt worden. Ebenso wenig habe bis jetzt eine der hiesigen Innungen den Antrag gestellt, daß ihr die Befugniß ertheilt werde, bei gewerblichen Streitigkeiten selbst entscheiden zu können; es werde dies vielmehr immer noch den gewerblichen Schiedsgerichten überlassen. — Schlossermeister Habertag machte geltend, daß in neuerer Zeit von einer Ausnutzung der Lehrlinge durch die Meister wohl wenig die Rede sein könne; im Gegentheil würden die Meister von den Lehrlingen ausgenützt. — Schlossermeister Steinke war der Ansicht, daß man sich von den neuen Innungen wenig versprechen dürfe; die schwächeren Lehrlinge und Meister würden von denselben durchgelassen werden. — Bäckermeister Ueberrhein empfahl die Gründung von freiwilligen Innungen, und ebenso erklärte Buchbindermeister Schaumburg, er müsse jeden Innungszwang zurückweisen; nicht die kleinen Meister seien es, durch welche das Handwerk heruntergedrückt werde, sondern die Groß-Industrie bewirke dies. Wolle man Innungen gründen, dann möge man dies freiwillig thun. — An der Diskussion betheiligten sich außerdem Schneidermeister Schnabel, Malermeister Hoffmann und Regierungs-Sekretär Goldhagen. Tapezier Neubert sprach den Wunsch aus, daß die Innungsfrage noch einmal auf die Tagesordnung einer Versammlung des Vereins gesetzt werden möge.

Nachdem der Vorsitzende, Chefredakteur Fontane, dem Stadt-Sekretär Bolz den Dank für sein eingehendes Referat ausgesprochen, hob er noch hervor, wie die Aufgaben der alten Innungen in der Neuzeit vielfach durch andere Vereinigungen übernommen worden seien, durch Rohstoff- und Konsum-Vereine, durch Vorschuß-Vereine und Krankenkassen, so habe das Innungswesen zum Theil nur andere Formen angenommen. Die Aufgabe der alten Innungen, den Zusammenschluß der Handwerker zu fördern und das Bewußtsein der Standesehre in ihnen rege zu erhalten, fände jetzt theilweise ihre Lösung auch in den Handwerker- und Gewerbe-Vereinen, wo die Handwerker außerdem Gelegenheit hätten, mit den Angehörigen anderer Berufsstände in nähere Berührung zu treten und zu zeigen, daß der Handwerkerstand sich mit ihnen gleichberechtigt fühle. (Beifall.) Weiterhin hob der Vorsitzende hervor, daß heut die letzte Vereinssitzung in diesem Jahre sei und theilte mit, daß die Mitgliederzahl sich in sehr erfreulicher Weise vermehrt habe (von 242 auf 310) und daß namentlich die Zahl der Handwerker im Verein erheblich gestiegen sei. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Verein weiterhin gedeihen möge. Regierungs-Sekretär Goldhagen wies zum Schluß darauf hin, daß der Verein sein neueres Emporblühen dem Vorstande verdanke, und forderte die Versammlung auf, in ein dreimaliges Hoch auf denselben einzustimmen, was auch geschah.

r. **Im Volkstheater** übt gegenwärtig ein vierfüßiger Künstler eine ganz besondere Anziehungskraft. Es ist dies ein junger indischer Elephant, der auf den Namen „Baby" hört, und bereits eine respekttable Größe hat. Da er regelmäßig zum Schluß der Vorstellung auftritt, so wird er auch erst kurz vorher aus seinem Stalle in den Saal geführt, wo er alsbald durch kräftige Trompetentöne sich ankündigt, gravietätisch den Saal durchschreitet, und sich alsdann durch die Seitenthür zunächst hinter die Coulissen begiebt. Mr. Henry, welcher in kleidsamer Uniform den jugendlichen Pachydermen vorführt, übt über denselben eine außerordentliche Herrschaft aus, und versteht es, durch das bloße Wort ihn zu den verschiedenartigsten Kunststücken zu bewegen, welcher dieser mit großer Bereitwilligkeit ausführt. Baby bläst auch auf der Mund-Harmonika und scheint daran ein ganz besonderes Vergnügen zu finden, denn nur widerstrebend giebt er dieselbe an Mr. Henry wieder heraus. Im Uebrigen ist er sehr folgsam, läßt sich seinen großen Rachen öffnen, in welchen Mr. Henry alsdann seinen Kopf hineinsteckt, und bewegt sich in den verschiedensten Gangarten. Eine besondere equilibristische Leistung von ihm ist das Schreiten über eine Doppelreihe von stehenden eisernen Flaschen, auf deren erweiterte Mündung er prüfend auftritt, und schließlich, wenn auch langsam, zum Ziele gelangt. Auch als „Tänzer" leistet Baby Originelles und versteht es, nach dem Takte der Musik sich „graziös" zu bewegen. Diese Produktionen rufen stets lebhaften Beifall hervor. — Außer Baby, der übrigens, wie man hört, schon am Sonnabend unsere Stadt verlassen wird, treten von bisherigen Künstlern im Volkstheater noch auf: Der Komiker Herr Hintsche, die Soubrette Fräulein Schön, die Velozipedistinnen Geschwister Lea, und die amerikanischen Rollschlittschubläufer Mayo.

d. **Für die Masuren Ostpreußens** wird von Anfang nächsten Jahres ab eine polnische Zeitung mit polnisch-nationaler Tendenz, unter dem Titel „Mazur" unter Redaktion von Karl Sembrzycki erscheinen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Luzern**, 19. Dez. [Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn] betrugen nach offizieller Meldung im November für den Personenverkehr 300,000 (im Oktbr, 448,000 Frcs.), für den Güterverkehr 480,000 (im Oktbr. 562,000 Frcs.), zusammen 780,000 Frcs. (im Oktbr. 1,010,000). Die Betriebsausgaben betrugen im November 412,000 Frcs. (im Oktbr. 424,000). Demnach Ueberschuß 368,000 Frcs. (im Oktober 586,000). Der Betriebsüberschuß im November 1882 betrug 462,814 Frcs.

** **Petersburg**, 19. Dezember. Ausweis der Reichsbank vom 17. Dezember n. St.*)

Kassen-Bestand	84,488,644	Rbl.	Zun.	1,190,368	Rbl.
Eskomptirte Effekten . .	21,755,549	„	Zun.	729,587	„
Vorsch. auf Waaren . .	81,145	„	unverändert		
do. auf öffentl. Fonds	3,007,639	„	Zun.	34,640	„
do. auf Aktien und Obligationen	24,791,942	„	Zun.	73,715	„
Kontokurr. d. Finanzministeriums	66,702,947	„	Zun.	7,437,325	„
Sonst. Kontokurr. . .	59,506,108	„	Zun.	642,631	„
Verzinsliche Depots . .	29,015,047	„	Abn.	1,342,420	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 10. Dezember.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 19. Dez. S. M. S. „Stein" ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 18. Dezember cr. in Port Said eingetroffen und setzte am 19. Dezember cr. die Heimreise fort.

Köln, 19. Dez. Gestern Abend herrschte Schneewetter, welchem Nachts ein starker Regen folgte. Das Wetter ist heute warm, die Mosel bei Trier neuerdings im Steigen. Der Rheinpegel zeigt hier 6.04.

Dresden, 19. Dez. Die Finanzdeputation der zweiten Kammer des Landtages schlägt vor, die Fortsetzung der Eisenbahnlinie Freiberg-Bienenmühle zu genehmigen und die geforderten 2,250.000 M. zu bewilligen.

München, 19. Dez. Der Landtag hat heute die Berathung des Eisenbahnetats und der darauf bezüglichen Petitionen zu Ende geführt, der Etat und die Petitionen wurden wesentlich nach den Ausschußanträgen erledigt.

Wiesbaden, 19. Dez. Der ehemalige Präsident des nassauischen Finanzkollegiums Wilhelm v. Heemskerck ist gestorben.

Pest, 19. Dez. [Tisza-Eszlarer Prozeß.] Der heutige dritte Tag der Verhandlungen war zunächst der Lösung der Frage gewidmet, ob die Dadaer Leiche identisch war mit der der Esther Solymossy oder nicht.

Agram, 19. Dez. Die heutige Landtagssitzung wurde von dem Präsidenten unter großem Tumulte geschlossen, welcher von der Minorität mit Unterstützung von Studenten auf der Galerie provozirt worden war. Der Präsident und die Deputirten der Majorität wurden wiederholt öffentlich gröblich beschimpft.

Christiania, 19. Dez. In dem Minister-Anklageprozeß beendigte heute der Vertheidiger sein Plaidoyer in Bezug auf den ersten Anklagepunkt. Die nächste Sitzung des Reichsgerichtes findet am 10. Januar statt.

Paris, 19. Dez. Die Deputirtenkammer berieth heute das Extraordinarium des Budgets. — Mehrere Journale erwähnen das Gerücht, wonach französische Truppen Sontay besetzt haben sollen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Eine Bestätigung liegt jedoch nicht vor.

Madrid, 19. Dez. Gerüchtweise verlautet, das Kabinet werde morgen beim Könige die Auflösung der Kortes beantragen. — Auf dem Dampfer „San Antonio", welcher zu der Schiffsgesellschaft „Marquis del Campo" gehört, ist 150 Meilen von Corunna Feuer ausgebrochen, zwei Passagiere und 29 Mann der Besatzung sind gerettet, man hofft, daß auch die übrigen 77 Mann der Besatzung durch einen Dampfer, der während der Katastrophe in der Nähe war, gerettet worden sind.

London, 19. Dez. Die von gestrigen Abendblättern gebrachte Nachricht von der Entdeckung eines Komplotts zur Sprengung der Londoner Brücke und des Newgate-Gefängnisses wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

Belgrad, 19. Dez. Regierungsseitig wird mitgetheilt, daß die Nachricht von angeblichen Untersuchungsresultaten des Zajcarer Standgerichtes, welche für den Vertreter Rußlands, Persiani, kompromittirende Umstände ergeben hätten, vollständig aus der Luft gegriffen sei und daher auch nicht ein Gegenstand amtlicher Verständigung des Ministers an die Vertreter des Auslandes sein konnte.

Rom, 20. Dez. Gestern Abend wurde die Galaoper „Dinorah" zu Ehren des Kronprinzen im Konstanzia-Theater gegeben. Als das Königspaar und der Kronprinz nach 9 Uhr die Königsloge betraten, begrüßte sie das Publikum stehend mit Händeklatschen und Beifallsrufen, während die Musik den italienischen Königsmarsch und die preußische Volkshymne spielte. Die Majestäten und der Kronprinz traten viermal an die Brüstung der Loge. Der Kronprinz befand sich zur Rechten der Königin. Die Begrüßungsdemonstration währte 10 Minuten.

Portsmouth, 20. Dez. Der Transportdampfer „Hankow" ist mit 900 Mann zur Verstärkung der britischen Stationen in China nach Hongkong abgegangen.

Bremen, 18. Dez. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oder" ist heute Nachmittag 3 Uhr in Southampton eingetroffen.

Hamburg, 19. Dez. Der Postdampfer „Allemannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist am 17. d. M. in St. Thomas eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
19. Nachm 2	745,7	SW mäßig	bedeckt	— 2 4
19. Abnds. 10	743,9	SW mäßig	heiter	— 1.6
20. Morgs. 6	747 2	W schwach	bedeckt	— 0,8

Am 19. Wärme-Maximum: — 0°2 Celf.
" " Wärme-Minimum: — 4°8 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Dezember Morgens 1 52 Meter.
" " 19. " Mittags 1 52 " (Grundeis)
" " 20. " Morgens 1 62 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 19. Dez. (Schluß-Course.) Nach fester Eröffnung abgeschwächt.

Lond. Wechsel 20.367. Pariser do. 80.85. Wiener do. 168 35 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 107⅞ K.-M.-Pr.-Antb 125⅝. Reichsanl. 102. Reichsbank 148½. Darmstb. 155½. Meining. Bk. 94½. Oest.-ung. Bank 705,00 Kreditaktien 240⅝ Silberrente 66⅞ Papierrente 66⅞. Goldrente 83½. Ung. Goldrente 74 1860er Loose 117⅞, 1864er Loose 308,00. Ung. Staatsl. 219,00. do Ostb.-Obl. II 96½. Böhm. Westbahn 256½ Elisabethb. —. Nordwestbahn 155⅝. Galizier 245⅝ Franzosen 264⅞. Lombarden 118. Italiener 89⅞, 1877er Russen 89½. 1880er Russen 71. II. Orientanl. 55⅝. Zentr. Pacific 109⅞ Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56½ Wiener Bankverein 88⅞, 5% österreichische Papierrente —. Buschteräder —. Egypter 63⅞ Gottbardbahn 89⅞.

Turiner —. Edison 108⅞. Lübeck-Büchener 156⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239½ Franzosen 264. Galizier 245½. Lombarden 117⅞. II. Orientanl —, III. Orientanl. —, Egypter 63 7/16. Gottbardbahn 92½, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Wien, 19. Dez. (Schluß-Course.) Ziemlich fest. Papierrente 79,20 Silberrente 79,80. Oesterr. Goldrente 98,70, 6-proz. ungarische Goldrente 120,65. 4-proz. ung. Goldrente 87,95, 5-proz. ungar. Papierrente 85,30. 1854er Loose 121,75, 1860er Loose 135,00. 1864er Loose 167,25 Kreditloose 173,00, ungar. Prämien 112,75 Kreditaktien 286,60. Franzosen 313,75. Lombarden 141,25. Galizier 290,50. Kasch.-Oderb. 145,25. Pardubitzer 146,00. Nordwestbahn 184,25. Elisabethbahn 224,00 Nordbahn 2525,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,75. Anglo-Austr 108,25. Wiener Bankverein 105,80 Ungar. Kredit 285,50. Deutsche Plätze 59.30. Londoner Wechsel 120,95. Pariser do. 47,95. Amsterdamer do. 99,85. Napoleons 9,60. Dukaten 5,71. Silber 100,00. Marknoten 59,30. Russische Banknoten 1,17. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 195,75, Tramway 221,25. Buschteräder —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,90.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien —,—, österreich. Kreditaktien 832, Franzosen —,—, Lombarden —, österr. Papierrente —,—, Silberrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente —,—, Galizier —, Elbthalbahn —,—, Nordbahn —,—, 5proz. österr. Papierrente —,—.

Wien, 19. Dez. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 286,00, österreichische Kreditaktien 287,10, Franzosen 313,75, Lombarden 141,40, Galizier 290,50, Nordwestbahn 184,50, Elbthal 195,50, österr. Papierrente 79,25, do. Goldrente 98,70, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,70, do. 4 pCt. Goldrente 87,92½, do. 5pCt. Papierrente 85,25, Marknoten 59,30, Napoleons 9,60, Bankverein 105,80. Schluß schwächer.

Paris, 19. Dez. (Schluß-Course.) Steigend.

3proz. amortisirb. Rente 77,30, 3 prozent. 75,05, 4½proz. Rente Anleihe 105,07½, Ital. 5proz. Rente 91,25, Oesterreich. Goldrente 83, 6proz. ungar. Goldrente 103⅜, 4 proz. ungar. Goldrente 75⅛, 5 proz. Russen de 1877 93⅛, Franzosen 666,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 310,00, Lombard. Prioritäten 292,00, Türken de 1865 9,05. Türkenloose 42,00, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 345, Spanier neue 56⅛, Suezkanal-Aktien 1936, Banque ottomane 643. Credit foncier 1197,00, Egypter 318,00, Banque de Paris 800, Banque d'escompte 506,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,20, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien —,—.

Paris, 18. Dez. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 74,57½. 4½ pCt. Anleihe 104,67½. österr. Goldrente —.—, Italiener 91,10, Türken 8,90, Türkenloose —, Spanier 56⅞, Egypter 314,00, Ungar. Goldrente —,—. Lombarden 307,00, Banque ottomane 635,00. Franzosen 663,75. Ruhig

Florenz, 19. Dez. 5pCt. Italien. Rente 91,02, Gold —.

London, 19. Dez. Preuß. Consols 101½, Consols 100⅞, Türken 9, 1873er Russen 84⅛, 6 pCt. ungar. Goldrente 102½. 4 pCt. ungar. Goldrente 74⅞, Egypter 63½, Ottomanbank 15⅞, Silber 50⅞, Lombarden —, Suezaktien —.

In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.

London, 19. Dez. Consols 100⅞. Italien. 5prozentige Rente 90½. Lombarden 12 3/16, 3proz. Lombarden alte 11⅞, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 84⅛. 5proz. Russen de 1873 84. 5proz. Türken de 1865 8⅞ 4proz. fundirte Amerik. 126⅞ Oesterreichische Silberrente 67½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 74. Oesterr. Goldrente 82½, Spanier 56⅞, Egypter neue —, do. unif. 63⅞, Ottomanbank 15½, Preuß. 4proz. Consols 101½. Fest.

Suez-Aktien 78⅞.

Silber —. Platzdiskont 2⅞ pCt.

Petersburg, 19 Dez. Wechsel auf London 23 13/32, II. Orient-Anleihe 91½, III. Orientanleihe 92⅛. Privatdiskont — pCt. Neue Goldrente 160½.

Newyork, 18. Dez. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,21½. 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 124⅛, Erie-Bahn-Aktien 29⅞, Zentral-Pacific-Bond 113½, Newyork Zentralbahn-Aktien 113⅞, Chicago- und North Western Eisenbahn 143⅛.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19.50. per Dezember —,—, per März 18,30, Mai 18,80. Roggen loco hies. 15,00. per Dez. —, per März 14.20, per Mai 14,60. Hafer loco 14,25 Rüböl loco 35,50. per Mai 34,60.

Bremen, 19. Dezbr. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,55, per Jan. 8,60, per Febr. 8,70, per März 8,80, per April 8,90. Alles Brief.]

Hamburg, 19 Dez. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine matt, per Dez. 178,00 Br., 177,00 Gd., per April-Mai 185,00 Br., 184,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, per Dez. 136,00 Br., 135,00 Gd., per April-Mai 140,00 Br., 139,00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert, Rüböl ruhig, loco 67,50, per Mai 66,50. — Spiritus ruhig, per Dez. 41 Br., per Dez.-Jan. 41 Br., per Jan.-Febr. 41½ Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee fest, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 8.85 Br., 8,80 Gd., per Dez. 8,80 Gd., per Jan.-März 8,90 Gd. Wetter: Mild.

Wien, 19. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen per Dez. 9,85 Gd., 9,90 Br., per Frühjahr 10,20 Gd., 10,25 Br. — Roggen per Dez. — Gd., — Br., per Frühjahr 8,48 Gd., 8,53 Br. Mais per Dez. — Gd., — Br., pr. Mai-Juni 7,05 Gd., 7,10 Br. Hafer pr. Dez. — Gd., — Br., Frühjahr 7,43 G., 7,48 Br.

Pest, 19. Dez. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, per Frühjahr 9,84 Gd., 9,86 Br. Hafer per Frühjahr 7,15 Gd., 7,17 Br. Mais per Mai-Juni 6,66 Gd., 6,68 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Schön.

Paris, 19. Dez. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen träge, per Dez. 24,60, per Jan. 24,75, per Jan.-April 25,10, per März-Juni 25,50. Roggen ruhig, per Dezbr. 15,50, per März-Juni 16,50. — Mehl 9 Marques weich., Dez. 53,25, per Januar 53,40, per Jan.-April 53,75, per März-Juni 54,75. — Rüböl weich., per Dezbr. 74,50, per Jan. 75,25, per Januar-April 76,25, per März-Juni —,—. — Spiritus träge, per Dez. 46,00, per Jan. 46,25, per Jan.-April 47,50, per Mai-August 49,50 Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. Dez. Rohzucker 88° ruhg, loko 47,50 a 47,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Dez. 55,10, per Jan. 55,50, per Januar-April 56,25, März-Juni 57 10.

London, 19. Dez. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36,340, Gerste 3190, Hafer 27,200 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig. Preise unverändert, nominell.

London, 19 Dez. Havannazucker Nr. 12 21 nominell.

London, 19. Dez. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

Hull, 18. Dezember. Getreidemarkt. Fremder Weizen ruhig, unverändert. — Wetter: Trübe.

Leith, 19. Dez. Getreidemarkt. Sämmtliche Artikel sehr still, Preise nominell unverändert.

Amsterdam, 19 Dez. Bancazinn 51.

Amsterdam, 19 Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 258. Roggen loko und auf Termine unverändert, per März 162, per Mai 164. — Rüböl loco 38⅞, per Mai 38½, per Herbst —.

Antwerpen, 19 Dez. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 21⅞ bez., 21⅞ Br., per Jan. 21⅞ bez., 21½ Br., per Febr. 21½ Br., per März 21½ Br. Weichend.

Glasgow, 19. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 7 d.

Newyork, 18. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 1/16, do. in New-Orleans 10, Petroleum Standard white in Newyork 9⅛ Gd., do. in Philadelphia 9⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅞, do. Pipe line Certifikates 1 D. 12 C. — Mehl 3 D. 85 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 13½ C., do. per Dezember 1 D. 12½ C., do. pr. Januar 1 D. 13½ C. — pr. Februar 1 D. 15⅞ C., Mais (New) — D. 65 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6½. — Kaffee (fair Rio) 11½. Schmalz Marke (Wilcox) 9 7/16, do Fairb. 9⅞, do. Rohe u. Brothers 9⅛. Speck 8½. Getreidefracht 2½.

Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Produkte betrug 7,384,000 Dollars.

Bromberg, 19. Dezember. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unv., hochbunt und glasig feine Qual. knapp 182—185 M., hellbunt, gesund und trocken 170—178 Mark, abfallende Qual. 150—165 Mark. — Roggen matt, feiner loco inländischer 140—142 Mark, gute mittel Waare 137—139 Mark, abfallende Qualität 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 142—145 M., große und kleine Müllergerste 135—140 Mark, Futtergerste 120—130 Mark. — Hafer loco 126—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M., Futterwaare 140—155 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus fest, pro 100 Liter à 100 Prozent 45,50—46 Mark. — Rubelkurs 196,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 19. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro	19 90	18 90	17 70	17 50	16 50	15 70
dto. gelber	pro	18 20	17 20	16 70	16 20	15 70	14 70
Roggen	100	15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste	100	15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer	Kilog.	14 10	13 90	13 70	13 50	13 40	13 30
Erbsen	Kilog.	18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro	29	60	27	60	25	60
Rübsen, Winterfrucht	pro	29	—	27	—	25	50
dto. Sommerfrucht	100	28	50	26	50	25	50
Dotter	100	24	—	22	50	20	50
Schlaglein	Kilog.	22	50	21	—	18	50
Hanfsaat	Kilog.	22	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3,40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 19. Dezember. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe (per 50 Kg.) unveränd., ordinär 45—47, mittel 48—53, fein 54—58, hochfein 59—62. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) behauptet, ordinär 54—60, mittel 61—75, fein 76—89, hochfein 90—95. — Roggen (per 2000 Pfd.) laufender Monat niedriger. Gek. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Dez. 143 Gd., per Dezember-Januar 143 Gd., per April-Mai 148 bez., per Mai-Juni 149 Gd., per Juni-Juli 150 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner, per Dez. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Dez. 127 Br., per April-Mai 129 Br. — Raps Gek. — Centner, per Dez. 300 Gd. — Rüböl unveränd. Gek. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,70 Br., per Dezember 66,50 Br., per Dez.-Jan. 66,00 Br., per April-Mai 66,50 Br. — Spiritus geschäftsl. Gekünd. 10 000 Liter. per Dezember 47,80 Gd., per Dezember-Jan. 48,00 Br. 1884 per Januar-Februar 48,00 Br. Gd.. per April-Mai 49,50 Br., per Mai-Juni 49,70 Br., per Juni-Juli 50,50 Br., per Juli-August 51,30 Br., per August-Septemper 51,80 Br.
Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 19. Dez., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—19,00—20,00 Mark, gelber 16,25 bis 17,50 bis 18,30 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen bei mäßigem Angebot ruhig, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,30—14,80 bis 15,40 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer schwach gefragt, per 100 Kilogramm 13,00 bis 13,50 bis 14,10 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwer verkäuflich, gelbe per 100 Kilogr. 8,60 bis 9,00 bis 9,30 Mark., blaue 8,40—8 80—9,20 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein in fester Stimmung, Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,50 bis 29,60 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,25 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 21,00—22,00—24,00 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M.

Stettin, 19. Dez. Wetter: Schneefall. + 1° R. Morgens — 2 G. R. Barometer 28. Wind: SW.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 181 M. bez., per Dez. 183,4 M bez., per April-Mai 187—186,5 M. bez., per Mai-Juni 188,5 M. Br., 188 M. Gd. per Juni-Juli 189,5 M. bez., per Juli-August 190,5 M Br. u. Gd. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko 137—145 M. bez., geringer — M., Russ. — M., per Dezember 143 M. nom.. per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 146,5 M. bez., per Mai-Juni 147 bez., per Juni-Juli 147,5—147 M. bez., per Juli-August — M. — Gerste ruhig, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 132 bis 138 M. bez., Futter- 124 bis 130 M. bez., feine Brau- 143 bis 168 M. bez. — Hafer still, per 1000 Kilo loko 124 bis 141 Mk. bez., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bezahlt. — Winterrübsen ohne Handel, per 1000 Kilogramm — Mark bez., per Dez. — M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66 M. Br., per Dezember 64,5 M. Br., per April-Mai 65 M. Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,8 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Dez. 46,8 M. bez., 46,9 M. Br. u. Gd., Jan.-Febr. 47 M. Gd., per April-Mai 48,6 bis 48,4—48,5 M. bez., 48,6 Br. u. Gd., per Mai-Juni 49,1 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 49,8 M. Br. u. G. — Angemeldet: — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zent. Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 183,5 M., Roggen 143 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,5 M., Spiritus 46,9 M. — Petroleum loko ohne Umsatz, 9,3 M. transf. Br., Regulirungspreis 9,25 M. tr., alte Usanz — M. transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 172—185 M., Roggen 144—156 M., Gerste 135—144 Mark, Hafer 134—145 Mark, Erbsen 185—195 Mark, Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 36—42 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse

Berlin, 19. Dez. Wind: SW. — Wetter: Schnee.

Beeinflußt von vorherrschend matten auswärtigen Berichten und der günstigeren Witterung bekundete der heutige Verkehr für die meisten Artikel matte Stimmung.

Loco-Weizen still. Für Termine zeigte sich in Folge der allseitig recht matten Nachrichten mehr Angebot, welches nur zu etwa 1 M. ermäßigten Kursen Unterkommen fand — es harrten ziemlich umfangreiche Deckungslimiten bei 185 M. pr. April-Mai der Erledigung. Dadurch befestigte sich die Haltung später wieder. Offerirt war prompter Saxonka via Reval à 171 M., mit Aussicht auf merklich niedrigerer Notiz bei einem Gebot auf größeres Quantum. Interessant war auch das Angebot nordrussischer Waare von London mit Option Stettin, die freilich theurer einstand, als direkte Offerten.

Loco-Roggen wurde unseres Wissens wieder gar nicht umgesetzt. Termine setzten flau ein und wurden durchgängig billiger verkauft, da Importeure verkaufend am Markte waren. Deckungen der Platzspekulation verliehen jedoch dem Markte festere Haltung und der Schluß wies erhebliche Kursveränderungen nicht nach. Gehandelt wurden 117—118 Pfd. Libauer per Frühjahr à 134½ M. cif Stettin.

Hafer in loco und auf Termine kaum verändert. Roggenmehl schwach preishaltend. Mais matter.

Rüböl in matter Haltung und sehr still. Namentlich nahe Lieferung ließ sich billiger anschaffen. Petroleum niedriger.

Spiritus in effektiver Waare schwach zugeführt, notirte unverändert. Für Termine kam nach flauem Beginn ziemlich rege Frage auf, zu deren Befriedigung erhöhte Forderungen bewilligt werden mußten, da Abgeber besonders für spätere Sichten schwach vertreten waren.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 166—210 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 178,5 Mark, guter gelber märkischer —, feiner weißer — M. ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine — M., per diesen Monat und per Dez. 1883 bis Jan. 1884 — M., per April-Mai 186,75—185—185,25 bez., per Mai-Juni 186,75—186,5 M. bez., per Juni-Juli 188,5 Br., 188 Gd., per Juli-August 189,5—189 bez. Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zent.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—157 nach Qualität, Lieferungsqualität 148,5 M., russischer — M. ab Boden bezahlt, inländischer defekter — M. ab Boden bez., feiner —, ab Bahn bez., rumänische alter — ab Boden bez., geringer — bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und per Dezember 1883 bis Jan. 1884, per Jan.-Feb. 149,75—150 bez., per April-Mai, per Mai-Juni 150—149,75—150 bez., per Juni-Juli 150—149,75—150 bez. Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zentner.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 127—160 n. Qual., Lieferungsqualität 126,5 M., preußischer guter — bez., pommerscher mittel — bez., russischer mittel — M. ab Kahn bez., feiner — ab Bahn bez., schlesischer guter — bez., mittel — bez., geringer — bez., hochfeiner — bez., ordinär — bez., abgel. Kündigungsscheine — M., per diesen Monat und per Dez.-Jan. 127 nom., per April-Mai 131,5 M. bez., per Mai-Juni 131,5 nom., per Juni-Juli 132 M. bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 160—175 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — nach Qual. bez., per diesen Monat 21,5bez., per Dezember per Dez.-Januar, per Jan.-Febr., per Febr.-März und per März-April 21,5 M., per April-Mai 22 M. — Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,25—21,5 M., per diesen Monat — M., Dezember allein — bez., per Dez.-Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 21,5 M., per März-April 21,5 M., per April-Mai 22 M. Durchschnittspreis — M. Gek. — Zentner.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,2 M., per diesen Monat 11,2 M., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 11,3 M., per Febr.-März u. März-April — Gd.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per Dez.-Jan. — M. bez., per Jan.-Febr. 20,10 M. bez., per Febr.-März 20,40 M. bez., per April-Mai 20,70 M. bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Zentner. — Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,50.

Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 18,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat und Dez.-Januar 65 M. bez., per Jan.-Febr. — bez., per Jan. allein — bez., per Febr. allein — bez., per April-Mai 65,5 M., per Mai-Juni 65,7 M. — Abgelaufene Anmeldungen — bez. Gekündigt 1000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 26,5 bez., per Febr.-März — bez., März-April — M. — Gek. — Zentner. — Durchschnittspreis — M.

Spiritus Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,4 M. bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez. frei ins Haus — M., per diesen Monat und per Dez.-Jan. 47,6—48 bez., per Jan.-Febr. 47,8—48,2—48,1 bez., per Febr.-März 48,1—48,5 bez., per März-April 48,5—48,8 bez., per April-Mai 49 bis 49,5 bez., per Mai-Juni 49,2—49,7 bez., per Juni-Juli 50—50,5 bez., per Juli-Aug. 51,1—51,4 bez. — Gekündigt 180,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Dezember. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung auf internationalem Gebiet, während der lokale Markt sich im Allgemeinen schwach zeigte. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, nur einige Ultimowerthe hatten periodisch belangreiche Abschlüsse für sich. Die von fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten nicht gerade ungünstig, gewannen aber hier keinen wesentlichen Einfluß auf die Stimmung. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich auch der internationale Markt etwas ab.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere sich theilwese etwas besser stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren ziemlich fest bei mäßigen Umsätzen.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas höheren und schwankenden Notirungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls etwas besser und ruhig.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen ziemlich fest, Ungarische Goldrente etwas anziehend, auch Italiener fester.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich, Preußische 4proz. konsol. Anleihe wurde per ult. Januar zu 101,60, per ult. April zu 101,40 gehandelt, inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und ruhig.

Bankaktien wiesen in fester Haltung vereinzelt belangreichere Umsätze auf, Diskonto-Kommanditantheile, Deutsche, Darmstädter Bank etwas höher.

Industriepapiere waren ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe schwächer.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren schwach und ruhig; Ostpreußische Südbahn matter, Mecklenburgische fester.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,45 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,70 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,30 G
20-Francs-Stück	
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,40 bz
Französ. Banknot.	80,90 bzB
Oesterr. Banknot.	168,65 bz
Russ. Noten 100 R.	197,70 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,90 bzG
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,50 bz
do. do.	4	101,60 G
Staats-Anleihe	4	100,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,00 G
do. do.	4	101,00 B
do. do.	3½	97,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,20 B
do.	4½	105,10 G
do.	4	100,80 B
Landschaftl. Zentral	4	101,30 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,60 bz
do. neue	3½	93,70 bz
do.	4	101,20 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,75 G
do.	4	101,00 G
Pommersche	3½	91,30 bz
do.	4	101,50 bz
do.	4½	102,00 G
Posensche neue	4	100,80 bz
Sächsische	4	100,80 G
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,30 bz
do. do.	4	102,00 G
do. Neuldsch. II.	4	100,80 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,10 bzG
Pommersche	4	101,10 bzG
Posensche	4	101,00 bz
Preußische	4	101,00 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,10 G
Sächsische	4	101,10 G
Schlesische	4	101,10 G

Bayer. Anl. 1875	4	101,70 G
Brem. do. 1880	4	101,00 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,75 bzG
Sächs. do.	3	81,40 G

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,00 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	291,50 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,40 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	230,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,50 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,30 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,10 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. B.-Pfdb. I.	5	119,70 bz
do. do. II. Abth.	5	116,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	190,70 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,40 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,25 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,25 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,50 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,80 ebzG
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	89,90 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,20 bz
do. Papier-Rente	4½	60,50 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,75 bzG
do. 250 Fl. 1854	4	111,20 G
do. Kreditl. 1858	—	317,00 bz
do. Lott.-A. 1860	5	117,80 bz
do. do. 1864	—	309,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	88,75 bz
do. do. kleine	6	89,25 G
Poln. Pfandbriefe	5	60,90 bz
do. Liquidat.	4	54,10 bzB
Rum. mittel	8	109,90 bz
do. kleine	8	109,90 bz
do. St.-Obligat.	6	102,10 bzB
do. Staats-Obl.	5	97,60 bzG
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	84,60 G
do. konf. Anl. 1871	5	
do. do. kleine	5	85,60 bz
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	91,30 bz
do. do. 1880	4	71,10 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	56,20 ebzG
do. do. II.	5	55,50 bz
do. do. III.	5	56,30a,40bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,20 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,50 bzG
do. do. 1866	5	128,50 bzG
do. Boden-Kredit	5	84,50 bzG
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	74,90 B
Schwed. St.-Anl.	4½	102,70 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,20 bz
do. Loose vollg.	fr.	34,40 B
Ung. Goldrente	6	101,60 B
do. do.	4	74,00 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,50 G
do. Papierrente	5	71,90 bz
do. Loose	—	218,50 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,75 bz

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B. Pf. rz. 110	5	109,25 B
do. IV. rückz. 110	4½	104,80 B
do. V. do. 100	4	96,00 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	103,70 bzG
do. do. do.	4½	102,70 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,25 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,25 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	112,50 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,20 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,20 G
do. II. rz. 110	4½	102,20 bz
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,75 bz
do. rz. 115	4½	109,40 bz
do. II. rz. 100	4	
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	116,00 G
do. rz. 110	4½	109,30 bz
do. rz. 100	4½	103,75 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,70 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,60 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A.-G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 G
do. do. rz. 110	4½	107,25 G
do. do.	4	99,50 bz
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,90 B
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,25 bzG
Altona-Kieler	9½	239,40 G
Berlin-Dresden	0	15,40 bzG
Berlin-Hamburg	19½	408,75 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,60 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	59,00 bzB
Halle-Sor.-Gub.	0	35,00 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	107,80 bz
Marnb.-Mlawka	6	91,25 B
Mckl. Frdr. Franz.	8½	206,25 bz
Münst.-Enschede	0	9,50 G
Nordh.-Erf. gar.	0	29,20 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	275,80 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	201,60 G
Oels-Gnesen	0	21,90 bz
Ostpr. Südbahn	4	128,50 bz
Posen-Creuzb.	0	29,00 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	194,70 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,50 B
Tilsit-Insterburg	0	21,20 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	34,00 ebzB
do. 2½ konv.	2½	26,80 B
do.	0	19,90 bz
Werra-Bahn	4½	104,90 bzB

Albrechtsbahn	1½	28,40 ebzG
Amst.-Rotterdam	7½	146,90 bz
Aussig-Teplitz	14⅗	259,00 B
Baltisch (gar.)	3	52,90 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	127,80 B
Dux-Bodenbach	7½	143,75 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	94,60 G
Franz Jos.	5	85,20 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	123,30 bz
Gotthardb. 95%	2½	90,50 bzG
Kasch.-Oderb.	4	60,60 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	73,10 B
Lüttich-Limburg	0	7,50 bz
Oest. Fr. St.	6⅗	531,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	310,00 G
do. B. Elb.	5	331,50 G
Reichenb.-Pard.	3 17/21	61,60 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,70 bzG
Russ. Südb. (gar.)	5	56,40 bz
Schweiz. Unionsb	0	40,75 G
do. Westbahn	0	11,30 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	67,10 G
Vorarlberg (gr.)	5	80,10 bzG
War.-W. p. S. i. M	5⅔	216,00 bzG

Angerm.-Schw.	1½	39,25 bz
Berl. Dresd. St. P	0	42,75 bzB
Bresl.-Warsch "	2½	68,00 bzG
Hall.-S.-Gub. "	5	114,60 bz
Marienb. Mlawka	5	115,50 bzB
Münst.-Enschede	0	23,10 bzG
Nordh.-Erfurt "	4	108,25 bzG
Oberlausitzer "	0	68,00 bzG
Oels-Gnesen "	2	71,25 bzG
Ostpr. Südb. "	5	119,75 bzG
Posen-Creuzb.	3,85	99,90 G
R. Oderuf. St.-P.	8½	193,60 bzB
Saalbahn "	2½	94,00 G
Tilsit-Insterb. "	4	100,10 bzG
Weimar-Gera "	0	57,90 bz

Dux-Bodenb. A.	7½	142,50 G
do. do. B.	7½	142,50 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,50 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg.-Märk. II. S.	4½	102,90 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,50 B
do. VIII. Ser.	4½	102,90 B
do. IX. Ser.	5	103,00 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,25 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,80 G
do. Lit. B.	4½	102,60 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	102,70 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,90 B
do. Lit. D. neue	4½	103,00 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,75 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,60 G
do. Lit. G.	4½	102,60 G
do. Lit. H.	4½	102,60 G
do. Lit. I.	4½	102,60 G
do. Lit. K.	4½	102,60 G
do. de 1876	5	103,00 B
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,60 bzG
do. V. Em.	4	100,60 G
do. VI. Em.	4½	104,25 bz
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B	4½	102,90 bzB
do. Lit. C. g.	4½	102,90 bzB
Märk.-Pos. konv.	4½	102,50 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,25 bzG
do. do. Lit. B.	4	101,00 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,90 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	100,40 G
do. do. 1875 1876	5	103,20 G
do. do. I. II. 1878	5	103,20 G
do. do. 1881	4	100,75 G
Niederschl.-Mrk. I. S.	4	100,40 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	
do. III. Ser.	4	101,25 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,90 bz
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G	4½	103,00 B
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	102,75 G
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,10 bz
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,75 B
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,25 bzG
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,20 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,90 B
do. II. Serie	4½	103,00 B
Weimar-Geraer	4½	101,80 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,00 bzG

Aachen-Mastrichter	4	96,10 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,00 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,10 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,00 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,20 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,70 bzB
do. 1869er gar.	5	84,70 bzB
do. 1872er gar.	5	84,70 bzB
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,80 G
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	80,90 G
do. IV. Em.	5	80,10 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	383,25 G
do. do. gar. 1874 do.	3	375,25 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	367,10 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,30 G
do. II. Em.	5	104,30 G
Oest. Nordwb., gar.	5	85,80 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,00 G
Raab-Graz (Prämal.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,70 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F = 80 M.	3	290,10 G
do. do. neue	3	290,10 G
do. Obligat. gar.	5	102,00 G
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,80 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,80 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,00 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,20 bz
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,25 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,25 G
Reich.-P. Gold-Pr.	5	102,30 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,60 bzG

Brest-Grajewo	5	89,00 B
Chark.-Asow gar.	5	94,30 G
Chark.-Krement. g.	5	92,80 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,20 G
Jelez-Orel gar.	5	93,75 B
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	99,00 bzG
do. Obligationen	5	83,00 G
Kursk-Charkow gar.	5	93,75 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	[illegible]4,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,00 G
do. kleine	5	101,10 B
Losowo-Sewastopol	5	75,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,90 G
Mosco-Smolensk g.	5	94,90 bz
Orel-Griasy	5	79,50 B
Rjäsan-Koslow g.	5	101,10 B
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,00 bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,10 G
do. II. Em.	5	72,20 B
Schuja-Iwanowo g.	5	95,25 bzG
Warschau-Teresp. g.	5	95,20 B
Warschau-Wienerll.	5	102,00 G
do. III. Em.	5	101,50 ebzG
do. VI. Em.	5	99,10 G
Zarskoe-Selo	5	65,30 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	119,75 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	74,50 bz
Berl. Kassenver.	10	abg. 134,00 G
do. Handelsges.	0	116,60 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	96,30 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,90 B
do. Hypothek.	5	85,30 bz
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,40 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	99,80 G
Danziger Privb.	6⅔	116,00 bzG
Darmst. Bank	8½	154,90 bzG
do. Zettelbank	5½	111,00 B
Deutsche Bank	10	147,70 bzB
do. Effekt. Bank	10	129,25 bzG
do. Genossensch.	7½	125,50 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,25 bzG
Diskonto-Komm.	10½	190,00 bzG
Dresdener Bank	8	124,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	99,50 bzG
Eff.-Maklbk. 50%	14	
Goth. Grundkrdb.	4	64,00 bzG
do. do. neue 40%	4	74,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,80 G
Landw. B. Berlin	0	87,75 B
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	168,90 bzG
Leipz. Disk.	7	103,70 B
Magd. Privatb.	6	115,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	97,90 bzG
Meininger Kredit	5½	94,00 ebzG
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	91,20 bz
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,40 bzG
Niederlaus. Bank	6½	92,60 G
Nordd. Bank	5½	150,25 G
Nordd. Grundkb.	0	37,25 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	484,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	147,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	109,50 B
Petersb. Jt. B.	12⅔	88,50 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	51,00 bzG
Posener Prov.	7½	119,00 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	78,90 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	100,40 ebzB
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	127,10 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	90,30 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,75 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,5	148,75 bzG
Rostocker Bank	5⅔	100,00 B
Sächsische Bank	5⅔	123,50 B
Schaffh. B.-Ver.	4	91,00 bzB
Schles. Bank-V.	6	109,25 ebzG
Südd. Bod. Kred.	6½	132,10 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	
Weimar. Bk. konv.	5	87,50 G
Württ. Vereinsb.	7½	128,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Grwk. A	0	83,60 G
Donnersm.-H.	3½	61,75 bzB
Dortm. Union	0	24,20 G
do. St. Pr. A. L. A.	5	81,90 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,10 bz
Gelsenk. Bergw.	7	122,25 bzG
Georg. Marienh.	5	70,00 B
do. Stamm-Pr.	5	81,75 B
Görl. Eisenbahnb.	12	143,25 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	193,25 bzG
Hartm. Maschin.	6	118,10 ebzG
Hib. u. Sham.	5½	101,50 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	72,00 B
Königin Marienh.	4½	61,00 bz
Lauchhammer	2	42,50 B
Laurahütte	8	112,90 bz
Luise Tiefbau	2½	47,50 G
Oberschl. E.-Bed.	5	60,50 bzB
Phönix Bergw.	6	88,00 G
do. do. Lit. B.	0	33,50 G
Schering	12	163,50 bzB
Stolberger Zink	1	20,50 B
Westf. Drht.-Ind.	9	107,00 bzG

Berl. Holz-Compt.	6½	96,50 bz
do. Immob.-Ges.	4½	84,75 G
do. Viehmarkt	0	15,75 bzG
Berzelius Bgwk.	8	103,90 B
Borussia, Bgwk.	3	128,50 bzB
Brauer. Königst.	0	74,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	60,00 B
do. Straßenb.	5½	123,50 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	145,50 bzB
do. Wg. (Hoffm.)	10	141,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	82,75 bzB
Glauzig. Zuckerf.	8½	92,00 G
Inowr. Steinsalz	8	74,40 bz
Körbisd. Zuckerf.	9½	147,25 G
Marienb. Kot.	0	37,10 G
Masch. Wöhlert	0	
Delb. Pet.-Ind.	—	28,75 bz
Pluto, Bergwerk	0	68,50 G
Redenhütte konf.	10	106,75 G
do. Oblig.	6	112,00 G
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	114,75 bzG
Westf. [illegible]	[illegible]	79,50 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel in) Posen.